

# Wettkampf mit Hauch von Familientreffen

**TURNEN:** Bei den Landesmeisterschaften in Grünstadt geht es harmonisch zu

VON SEBASTIAN DÖRR

**GRÜNSTADT.** Es war gefühlt ein Familientreffen. Um die 150 Athleten in 22 Wettkämpfen nahmen an den Landesmeisterschaften im Turnen in Grünstadt teil. Bad Bergzabern, Grünstadt und Oppau waren die erfolgreichsten Vereine.

Am frühen Morgen kommen die ersten Turner in die Halle der TSG Grünstadt. Man kennt sich und begrüßt sich mit einem Handschlag – ob Trainer oder Turner.

In 22 Wettkampfklassen von der AK 7 bis AK 80 turnten etwa 150 Athleten um die Landesmeistertitel. Die Jungs, die im sogenannten Wettkampf 212 antreten, sind die Nachwuchsturner von morgen. Sie sind zwölf oder 13 Jahre alt und kommen aus Bad Bergzabern, Edenkoben, Hatzenbühl, Pirmasens, Landau und Grünstadt. Sie heißen beispielsweise Lukas Mendel, Marlon Flach oder Julius Emil Meßmer.

Geturnt wird die sogenannte Kür an sechs Geräten mit jeweils sieben Elementen pro Gerät. Man kennt sich, weil die Jungs alle zu den Besten gehören, die der Pfälzer Turnerbund derzeit in dieser Altersklasse zu bieten hat. Den ein oder anderen Wettkampf oder Lehrgang haben die vielen Nachwuchsturner schon zusammen absolviert.

Einer der Jungs ist unter anderem der zwölf Jahre alte Oliver Gerhard aus Bad Bergzabern. 2018 hat er mit sieben Jahren seinen ersten Wettkampf geturnt, jetzt trainiert er dreimal die Woche für drei Stunden – und manchmal noch zusätzlich in der Turntalentschule in Grünstadt. Wenn man ihn fragt, wie lange er schon turnt, antwortet er ganz selbstverständlich: „Schon immer, mein Vater hat mich irgendwann mal ins Training gebracht.“

Immer wenn Gerhard turnt, schau-



**Oliver Gerhard vom TV Bad Bergzabern ist einer Nachwuchshoffnung des Pfälzer Turnerbundes.**

FOTO: DELL

en die anderen ganz genau hin. Denn Gerhard ist auf seinem ganz eigenen Level. Immer etwas höher in der Schwierigkeit und vor allem sehr präzise. „Schau dir die Flanken am Pferd an,“ hört man die Turner murmeln.

Der Wettkampf beginnt für die Riege, die mit den Nachwuchsatleten im Spitzensport zusammen im Durchgang turnt, sehr gut. Am zweiten Gerät steht der Höhepunkt für Gerhard an. Am Königsgerät, dem Reck, will er die sogenannten Riesenfelgen zeigen – als einziger in diesem Wettkampf. Eine Riesenfelge bedeutet, dass die Turner sich im Handstand um die Reckstange drehen.

Gerhard geht konzentriert ans Gerät. Sein Trainer Herrmann Jäger hebt

ihn hoch, im Stütz fokussiert er sich kurz und legt dann los. Der Applaus und die Anerkennung sind ihm sicher, die Jungs kommen alle und klatschen sich ab. Der Teamspirit ist zu spüren, auch weil Gerhard selbst keine Gelegenheit auslässt, um die anderen anzufeuern. „Auf Marlon, zieh durch,“ unterstützt er den Edenkobener Marlon Flach am Pauschenpferd. Der zieht durch und freut sich dann am Ende mit Gerhard.

Die Turner Jungs kommen aus unterschiedlichen Vereinen. Eigentlich sind sie gar kein Team – noch nicht. Die Verantwortlichen Trainer denken schon weiter. Potential muss man nutzen. Gemeinsam kann man im Turnen Projekte stemmen.

Am Ende wird Gerhard als letzter aufgerufen, er geht bei allen vorbei, klatscht sie ab und steigt dann mit einem zufriedenen Grinsen aufs Podest – ganz nach oben.

„Wir sind sehr zufrieden, gerade beim Nachwuchs haben wir sowohl im Spitzensport als auch in der Kür richtig gute Meldezahlen. Das stimmt uns positiv für die Zukunft,“ sagt David Jäger, Landesfachwart der Turner. Noch zwei Durchgänge stehen danach an. Gerhard und Flach blieben da, unterstützen die anderen Teilnehmer und sind gespannt auf den dritten Durchgang. In dem starten die Zweitliga-Turner der TSG Grünstadt sowie die Athleten der TG Pfalz. Da wollen sie später mal hin.